

storben am 12. November 1841 auf ihrem Freigute in der Stephansstraße, (die Felder des Gutes sind jetzt an den daneben wohnenden Landwirth H. Kofner verkauft) setzte in ihrem Testamente ein Capital aus, von dessen Zinsen die Kinder der Stephansschule zum Ofterexamen Papier und Brezeln, die Confirmanden der Stephansgemeinde aber, soweit die Gelder reichen, Bibeln erhalten.

3) Haynsburg. Nach mündlicher Mittheilung existirt auch in der Haynsburger Schule ein Bücherlegat (Wolfertsches) und ein Kleiderlegat (Hoyisches).

4) In Kayna bestehen (nach Trübenbach) „Kurze Chronik von Kayna“, Zeitz 1877. Selbstverlag.)

a) ein Stipendium für einen Studirenden. Dasselbe haftete früher an der Kirche in Zipsendorf als das stipendium ad altare beatae Mariae virginis, wurde aber 1662 nach Kayna gezogen und noch heutigen Tages von dem Rittergute ausgezahlt. Bewerbungen sind an den Grafen von Hohenthal zu Büchau-Dresden zu richten.

b) das Graf v. Hohenthal'sche (ein Theil heißt auch das v. Büнау'sche) Legat; es sind 3000 Mark, die der Armenkasse gehören, und 13650 Mark, die von der Kirche verwaltet werden. Von den sämtlichen Zinsen bezieht die Kirche $\frac{3}{8}$, die Armenkasse aber $\frac{5}{8}$ (letztere bezahlte davon für 32 arme Kinder das Schulgeld). Beide Capitalien setzte Graf Peter Friedrich von Hohenthal († 1819) aus, in dessen Besitz das Rittergut Kayna nebst Zubehör durch Verheirathung mit der Wittve des bisherigen Besitzers, des Grafen Rex, gelangte,

c) zwei Bücherlegat und zwar 1) das Ackmann Haubenreißer'sche (seit 1837 und zwar jährlich 5 Mk. 25 Pfg. für arme Kinder), 2) das Hesselbart'sche Bibellegat (vom Bauer Melchior Hesselbart in Zettweil zum Andenken an seine im 17. Lebensjahre 1839 verstorbene Tochter Sophie: jährlich eine Bibel an ein Mädchen), 3) das Kröber'sche (vom Bauer Kröber in Zettweil 1851 300 Mark gezahlt, deren Zinsen zur Hälfte an den Lehrer fallen und zur Hälfte zum Ankaufe von Schulbüchern verwendet werden),

d) Pfarrer Trübenbach übergab nach glücklicher Genesung von einer schweren Krankheit 300 Mark zur Anlegung eines Kindergartens, die 1877 durch Ansammlung der Zinsen und weitere Zuflüsse auf 810 Mark angewachsen waren,